

kitadigital



kitadigital gestalten

Handlungsempfehlungen zur ganzheitlichen
Kitatransformation in einer Kultur der Digitalität

www.kitadigital.de

Kontakt



BITS 21 im fjs e. V.
Marchlewskistraße 27
10243 Berlin
www.bits21.de

Impressum

2. Auflage 2025

Diese Publikation basiert auf dem Werk „Handlungsempfehlungen für die Schultransformation in einer digitalen Welt“ von Bündnis für Bildung e. V. und Helliwood media & education im fjs e. V., das unter der Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 veröffentlicht wurde. Das Originalwerk ist verfügbar unter:
<https://www.schultransform.org/zum-projekt/schultransform-jetzt-auch-als-buch>.



Sofern nicht anders gekennzeichnet, steht unser Werk – mit Ausnahme der verwendeten Fotos – unter der Lizenz CC BY-NC-SA 4.0.

Weitere Informationen unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0>.

Herausgegeben von: BITS 21 im Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e. V.
Autorinnen: Caroline Borchert, Julia Kist, Sophia Köpke, Sarah Lange, Yasemin Menten
Gestaltung/Layout: Helliwood, Christiane Herold
Bildnachweis: shutterstock.com: Pixel Shot, Krakenimages.com, Lopolo, coosma, Marc Doerfert/Helliwood

Gefördert durch:



Finanziert aus Mitteln des KiTa-Qualitätsgesetzes

Die Plattform basiert auf dem Open Source Projekt „Schultransform“. Die Umsetzung findet im Projekt „Medienpädagogische Angebote im Rahmen der Digitalisierungsstrategie für Berliner Kindertagesstätten“ statt und wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie aus Mitteln des KiTa-Qualitäts-gesetzes gefördert.

Inhalt

Leitbild	11
1.1 Werte & Kultur	12
1.1.1 Gemeinsame Werte	12
1.1.2 Werte leben	12
1.1.3 Kompetenzen für eine digital geprägte Gesellschaft	13
1.2 Ziele	15
1.2.1 Strategische Ausrichtung	15
1.2.2 Ideen der gesamten Kitagemeinschaft	15
1.2.3 Gemeinsames Verständnis	16
1.3 Prozesse	17
1.3.1 Transparenz der Ziele	17
1.3.2 Prozesse zur Zielerreichung	18
1.3.3 Arbeitsstrukturen für den Transformationsprozess	19
 Personal & Personalentwicklung	 21
2.1 Kompetenz & Einstellungen im Team	22
2.1.1 Veränderte Bildungs- und Lernkultur	22
2.1.2 Kompetenzstand des Teams	22
2.1.3 Erfassung des Fortbildungsbedarfs	23
2.2 Fortbildungen, Schulungen & Workshops	24
2.2.1 Personalentwicklung	24
2.2.2 Planung von Fortbildungen	24
2.2.3 Zeitliche und personelle Ressourcen	25
 Pädagogik & Bildung	 27
3.1 Moderne Bildungsräume gestalten	28
3.1.1 Raumdidaktik	28
3.1.2 Gestaltung der Innen- und Außenräume	28
3.1.3 Veränderung der Bildungs- und Lernkultur	29
3.2 Kompetenzen für die digitale Welt	30
3.2.1 Kompetenzen der Kinder	30

3.2.2 Kompetenzentwicklung	31
3.2.3 Einheitliches Verständnis von Kompetenzen	32
3.3 Individuelle Bildungsprozesse	33
3.3.1 Vielfalt und Heterogenität	33
3.3.2 Diagnostik	34
3.3.3 Unterstützung individueller Bildungsprozesse	35
Infrastruktur	37
4.1 Ausstattung	38
4.1.1 Technische Raumausstattung	38
4.1.2 Digitale Endgeräte und das pädagogische Konzept	39
4.1.3 Interoperabilität bei Geräteauswahl	40
4.2 Unterstützung, Kollaboration & Teamarbeit	41
4.2.1 Technische Infrastruktur und Kommunikation	41
4.2.2 Technische Infrastruktur und pädagogisches Konzept	42
4.2.3 Interoperabilität der technischen Systeme	42
4.3 Datenschutz	43
4.3.1 Standards zum Datenschutz	43
4.3.2 Verantwortlichkeiten beim Datenschutz	44
4.3.3 Sicherstellung des Datenschutzes	45



Gemeinsam loslegen

Handlungsempfehlungen zur ganzheitlichen
Kitatransformation in einer Kultur der Digitalität



Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Zeit, in der digitale Technologien unser tägliches Leben tiefgreifend verändern und bereichern. Dieser Wandel betrifft auch die frühkindliche Bildung und lädt zur Anpassung bestehender Konzepte ein. Im Land Berlin setzen wir uns mit dem DigitalPakt Kita dafür ein, dass unsere Kitas auf diese Veränderungen vorbereitet werden und die Chancen der digitalen Transformation voll ausschöpfen können.

Daher fördern wir als Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie das Projekt kita.digital. Mit diesem Instrument werden Kitas und ihre Träger dabei unterstützt, den komplexen Prozess der digitalen Transformation aktiv, passgenau und individuell zu gestalten.

Eine Vielzahl an Einrichtungen hat sich bereits seit geraumer Zeit auf den Weg gemacht und eigene Konzepte und Strukturen entwickelt. Die Vielfalt der unterschiedlichen Ansätze zeichnet die Kitalandschaft in Berlin in besonderer Weise aus.



Es ist unser Ziel, dass jede Kita in Berlin die Möglichkeit erhält, ihre individuellen Potenziale zu erkennen und gezielt weiterzuentwickeln. Wir sind überzeugt, dass kita.digital hierfür ein wertvolles Instrument ist und einen nachhaltigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -steigerung in unseren Einrichtungen der frühkindlichen Bildung leisten wird.

Ich danke allen, die sich tagtäglich mit Engagement und Kreativität für die Bildung und Betreuung der jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft einsetzen. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Kinder in der digitalen Gegenwart und Zukunft gut aufgehoben sind, sich bestmöglich entfalten und ihr Recht auf Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung ausüben können.

Katharina Günther-Wünsch

Katharina Günther-Wünsch

Senatorin für Bildung, Jugend und Familie
des Landes Berlin

Über kitadigital

Die Kultur der Digitalität beschreibt eine Gesellschaft, in der digitale Technologien tief in den Alltag integriert sind. Diese Kultur beeinflusst, wie Menschen kommunizieren, lernen, arbeiten und ihre sozialen Beziehungen gestalten. Auch in Kindertagesstätten stellt die digitale Transformation eine komplexe Aufgabe dar, die ein umfassendes Umdenken und die Anpassung bestehender pädagogischer Konzepte, organisatorischer Strukturen und Kommunikationswege erfordert.

Dieser ganzheitliche und kulturelle Transformationsprozess muss auf verschiedenen Ebenen und von unterschiedlichen Personen vorbereitet, gelenkt und getragen werden. Hier setzt kita.digital an: Gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie werden Kitas und Kitaträger in Berlin bei der gemeinsamen Gestaltung einer umfassenden digitalen Transformation unterstützt.

Auf der Online-Plattform kitadigital führen Kitaleitungen und Fachkräfte in den vier Handlungsfeldern Leitbild, Personal & Personalentwicklung, Pädagogik & Bildung und Infrastruktur Selbstchecks durch, um den aktuellen Entwicklungsstand ihrer Einrichtung zu erfassen.

Die Teilnahme ist anonym. Die Ergebnisse der Selbstchecks werden von der Plattform in Echtzeit ausgewertet und in eine individuelle Potenzialanalyse der Einrichtung übertragen. Je mehr Fachkräfte einer Kindertagesstätte an der Befragung teilnehmen, desto präziser wird das Bild zu den Stärken und Entwicklungspotenzialen der Einrichtung. Diese Momentaufnahme kann anschließend vom Kita-Entwicklungsteam genutzt werden, um gezielte Schwerpunkte für den weiteren Entwicklungsprozess festzulegen.

Auf Trägerebene ermöglicht die Plattform einen Überblick über die Entwicklungsprofile der einzelnen Einrichtungen, sodass kitaübergreifend Stärken und Entwicklungspotenziale sichtbar gemacht und gezielte Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

kita.digital lässt die Einrichtungen und Träger mit der Potenzialanalyse nicht allein. Neben einer Vielzahl weiterführender Informationen finden Kitaleitungen und -teams unterstützende Handlungsempfehlungen, die auf den Entwicklungsstand der jeweiligen Einrichtung abgestimmt sind. Diese Handlungsempfehlungen sind im vorliegenden Wendebuch zusammengefasst.

www.kitadigital.de



Wie Sie mit diesem Buch arbeiten können

Vier Handlungsfelder

In dieser Publikation finden Sie Handlungsempfehlungen zu allen vier Handlungsfeldern einer ganzheitlichen Kitatransformation.

Damit Sie sich schnell zurechtfinden, ist jedes Handlungsfeld mit einer anderen Farbe gekennzeichnet. Sie erkennen das Handlungsfeld anhand der Kennzeichnung auf den entsprechenden Seiten.



Für den Start:

Die Handlungsempfehlungen für den Start richten sich an alle Kitaleitungen und Kitaentwicklungsteams, die ein neues Thema in ihrem Kitaentwicklungsprozess angehen wollen und sich dazu Anregungen und handlungsleitende Tipps wünschen.

Die Handlungsempfehlungen für den Start erkennen Sie an dem Symbol des hier abgebildeten Pflanzensetzlings. In der gedruckten Publikation finden Sie die Handlungsempfehlungen für den Start fortlaufend in einer Leserichtung des Wendebuches.

Gegebenenfalls müssen Sie also Ihr Buch umdrehen, um die Handlungsempfehlungen für den nächsten Schritt zu entdecken.



Für die nächsten Schritte:

Die Handlungsempfehlungen für die nächsten Schritte richten sich an Kitaleitungen und Kitaentwicklungsteams, die bereits länger an bestimmten Themen arbeiten und diese auf ein neues Level heben wollen.

Sie erkennen die Handlungsempfehlungen für die nächsten Schritte an dem Symbol des hier abgebildeten Baumes. In der gedruckten Publikation finden Sie die Handlungsempfehlungen für den nächsten Schritt fortlaufend in einer Leserichtung des Wendebuches.



Leitbild

Die digitale Transformation in Kitas beginnt mit einer klaren Vision und einem gemeinsamen Leitbild, das auf den Werten der Kitagemeinschaft basiert. Diese Werte helfen, den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern und eine Kultur zu schaffen, in der sich Kinder, Familien und Fachkräfte wohlfühlen. Es ist wichtig, ethische und pädagogische Prinzipien festzulegen, die als Orientierung dienen. Diese Prinzipien unterstützen dabei, die digitale Welt kindgerecht und sinnvoll in den Kita-Alltag zu integrieren.

Ein starkes Leitbild gibt die Richtung vor und hilft, strategische Ziele zu setzen. Diese Ziele erleichtern es, den digitalen Wandel mit einem klaren Plan zu gestalten. Ein Beispiel für ein solches Ziel kann die Verbesserung der Kommunikation und Verwaltung in der Kita durch digitale Technologien sein. Dadurch wird die Zusammenarbeit gestärkt und der Informationsfluss optimiert, was allen Beteiligten zugutekommt.

Prozesse spielen eine große Rolle bei der Umsetzung der Vision. Mithilfe digitaler Tools können viele Aufgaben effizienter gestaltet werden, wodurch mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit den Kindern bleibt. Eine regelmäßige Überprüfung der Fortschritte ist dabei genauso wichtig wie die Bereitschaft, Anpassungen vorzunehmen, wenn es nötig ist. So wird sichergestellt, dass der richtige Weg beibehalten und die Ziele erreicht werden.

Ein gemeinsames Leitbild, das von allen getragen wird, schafft Vertrauen und gibt Sicherheit. Es motiviert das Team, die Familien und vor allem die Kinder. Durch ein klares und positiv vermitteltes Leitbild kann der digitale Wandel in der Kita erfolgreich gestaltet und die Kinder optimal auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorbereitet werden. Gemeinsam wird eine Kita geschaffen, in der digitale Medien sinnvoll eingesetzt werden und die Kinder spielerisch und sicher die digitale Welt entdecken können.

Sie finden im Folgenden Handlungsempfehlungen zu den Themen:

Werte & Kultur



Ziele



Prozesse



1.1 Werte & Kultur

1.1.1 Gemeinsame Werte

Bedeutung für den Transformationsprozess

Eine Vision ist eine weitreichende Zukunftsvorstellung, die darlegt, was der Sinn allen Handelns in Ihrer Kita ist und welche Werte Sie leiten. Insofern dient sie als „Kompass“ für Ihren Transformationsprozess.

Umsetzung

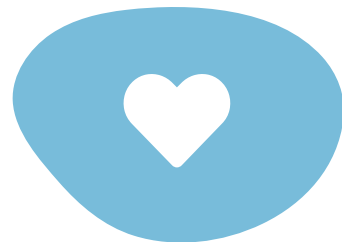
Die Definition von verbindlichen Werten ist ein grundlegender Aushandlungsprozess, an dem möglichst viele Personengruppen der Kita beteiligt werden sollen. Hilfreich kann die Gründung eines Kita-Entwicklungsteams sein, in dem Teilnehmende aus allen Bereichen – Team, Familien, Träger, ... – vertreten sind. Mit Blick auf die Bedeutung demokratischer Teilhabe sollten auch Teilhabemöglichkeiten für Kinder, zum Beispiel durch Prozesse der Mitbestimmung und Abstimmung, implementiert werden.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Erheben Sie unter Beteiligung aller Personengruppen die zentralen Werte Ihrer Kita. Hierfür können aus einer vorgegebenen Auswahl (zum Beispiel aus dem Leitbild) Werte zur Abstimmung vorgegeben oder mittels kreativer und zielgruppenorientierter Methoden ermittelt werden.
- Formulieren Sie auf Basis der vorangegangenen Ermittlung max. 5–6 Werte. Alle Personengruppen sollte die Kernwerte Ihrer

Kita kennen und sich mit ihnen identifizieren können.

- Verwenden Sie prägnante Schlagwörter als Überschriften. So können alle Mitglieder der Kita die Werte besser verinnerlichen und anwenden.
- Formulieren Sie die Begründung für die Werte in ganzen Sätzen. Das hilft allen Beteiligten zu verstehen, warum ein Wert Teil der Kita-Vision ist.
- Einmal jährlich wird durch verschiedene Marktforschungsagenturen der Werte-Index Deutschlands erhoben. Dieser kann Ihnen ggf. Ideen geben, wie ein Werte-Index Ihrer Kita aussehen könnte



1.1.2 Werte leben

Bedeutung für den Transformationsprozess

Gemeinsame Werte stiften Orientierung – insbesondere, wenn neue Situationen einzuschätzen sind und noch keine ausgearbeiteten Pläne vorliegen. Im Transformationsprozess bilden die gemeinsam definierten Werte das Fundament für alle weiteren Maßnahmen und prägen das Handeln und die Kommunikation im täglichen Miteinander zwischen allen Personengruppen der Kita.

Umsetzung

Ein Wertekanon für Ihre Kita kann nur dann handlungsleitend werden und nachhaltige Veränderungen bewirken, wenn er von allen Mitgliedern der Kitagemeinschaft geteilt wird. Insofern empfiehlt es sich, möglichst alle Personengruppen der Kitagemeinschaft bereits bei der Entwicklung des Wertekanons einzubeziehen und die Ergebnisse der Werteentwicklung breit und regelmäßig zu diskutieren.

Wenn Sie Ihre Werte wirklich verankern wollen, gibt es für diesen Prozess keine Abkürzung. Involvier Sie nicht nur Leitungs- und Fachkräfte, sondern auch Familien und Ihre Kindergruppe in die Werteentwicklung. Sorgen Sie dafür, dass die definierten Werte innerhalb Ihrer Kita verständlich, präsent und handlungsweisend sind.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Präsentieren Sie die Werte an leicht einsehbaren Stellen und über verschiedene Kanäle (z. B. Kitahomepage, Kita-App, Newsletter, Poster im Eingangs- und Gruppenbereich, in Publikationen), um alle Mitglieder der Kitagemeinschaft gut zu erreichen.
- Berücksichtigen Sie bei der Werte-Darstellung auch die verschiedenen Familiensprachen sowie eine Visualisierung für Personengruppen mit eingeschränkten Lesefähigkeiten.
- Stellen Sie – wo immer möglich – den Bezug zu den Werten her und zeigen Sie, wie diese Werte für Ihre Entscheidungen oder Ihr Handeln leitend sind.

1.1.3 Kompetenzen für eine digital geprägte Gesellschaft

Bedeutung für den Transformationsprozess

Sich ändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen verlangen nicht nur die Anpassung von Bildungsinhalten, sondern auch eine Prüfung und Aktualisierung der Angebots- und Bildungskultur.

Die Gestaltung der Bildungsprozesse in Ihrer Kita hat unter anderem Einfluss auf die Kompetenzentwicklung der Kinder. So werden hier verschiedene Grundsteine gelegt, zum Beispiel für die Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie für die Lust und Neugier, sich Neuem offen und unbefangen zuzuwenden, nach kreativen Lösungen zu suchen und zu experimentieren.

Bei der Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes, souveränes und solidarisches Leben in der digitalisierten Gesellschaft sind Kindorientierung und Lebensweltbezug, das ko-konstruktivistische Bildungsverständnis sowie Partizipation von zentraler Bedeutung.

Umsetzung

Eine Auseinandersetzung mit den vier Kernkompetenzen für das 21. Jahrhundert ist mit Blick der sich ändernden Angebots- und Bildungskultur für das gesamte Leitungs- und pädagogische Personal lohnend.

Ergänzend empfiehlt es sich, auch die Herausforderungen in einer globalisierten und digitalisierten Welt (Problemlösung, Resilienz, Flexibilität) in den Fokus zu rücken und ihre Bedeutung für das (pädagogische) Handeln in der Kita zu hinterfragen.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Das Thema Zukunftskompetenzen im Allgemeinen und die Vorbereitung der Kinder auf die digitalisierte Gesellschaft im Speziellen nehmen in Ihrer Kita noch (zu) wenig Raum ein. Betrachten Sie vor diesem Hintergrund zunächst den Ist-Zustand Ihrer Einrichtung mit Blick auf Kompetenzen, Vorlieben, Ausstattung und Ressourcen:

- Gibt es Fachkräfte, die in diesem Bereich bereits Vorwissen haben, Fortbildungen absolvierten oder besonders technik- und medienaffin sind und über medienpädagogische Kompetenzen verfügen?
- Welche Medien können von den Fachkräften für die pädagogische Arbeit genutzt werden? Welche Medien stehen den Kindern in welchen Altersgruppen zur freien Verfügung?

- Entspricht die Arbeit in der Kita (im Team, mit den Familien und Kindern) dem aktuellen Stand der Digitalisierung und Technik?
- Nutzen Sie zur Beantwortung der Fragen auch den Austausch in etablierten Formaten wie Personalbesprechungen, Sitzungen der Bereichsleitungen oder Gruppenmeetings sowie (digitale) Abfragen.

Auf Basis dessen können Sie sich mit den Potenzialen für die Weiterentwicklung und den nächsten Schritten auseinandersetzen.

Weiterführende Informationen

	Zu den medienpädagogischen Fortbildungen von Fokus Medienbildung https://fb.tipp.fm/5513_Fokus_Medienbildung.htm
	Mentimeter - Ein Tool für Erhebungen und Abfragen im Team https://fb.tipp.fm/5514_Mentimeter.htm
	Leichte Sprache - Ein Ratgeber https://fb.tipp.fm/5515_BMAS.htm

1.2 Ziele

1.2.1 Strategische Ausrichtung

Bedeutung für den Transformationsprozess

Das gemeinsame Bildungsverständnis und Leitbild der Kita bilden die Grundlage für das tagtägliche professionelle Miteinander und den angestrebten Transformationsprozess. Nur wenn ein Leitbild von allen getragen wird und allen präsent ist, kann der Veränderungsprozess nachhaltig angegangen, umgesetzt und gelebt werden.

Umsetzung

In ein Kitaleitbild gehen verschiedene Aspekte ein: Nutzen Sie das Erfahrungswissen und die unterschiedlichen Perspektiven aller beteiligten Personengruppen, ziehen Sie aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen heran, informieren Sie sich über Zukunftstrends und entsprechende Konzepte für die pädagogische Arbeit. Berücksichtigen Sie die (angestrebte) technologische Ausstattung Ihrer Kita ebenso wie die (angestrebte) Kompetenzentwicklung des gesamten pädagogischen Personals.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Eröffnen Sie Räume für einen kreativen Austausch mit Kindern, Familien und Fachkräften: Wie stellen sich die pädagogischen Fachkräfte die Arbeit in ihrer Kita in den kommenden 5, 10 oder 20 Jahren vor? Warum kommen die Kinder zukünftig gerne in die Kita und wie läuft ein typischer Kita-

Tag ab? Welche Medien werden wofür (ganz selbstverständlich) genutzt, welche Tätigkeiten werden ausgeführt, wie sind Familien beteiligt und wie findet Kommunikation statt?

- Systematisieren Sie die Ergebnisse dessen mit dem Kita-Entwicklungsteam, halten Sie weitere Schritte fest und machen Sie Ihre Fortschritte für alle Beteiligten transparent.
- Erstellen oder Überarbeiten Sie Ihr Medienkonzept.
 - Beschäftigen Sie sich mit den gesellschaftlichen und technologischen Megatrends.
 - Leiten Sie von den Mega-Trends Leitlinien für eine zukunftsfähige Kita ab.



1.2.2 Ideen der gesamten Kitagemeinschaft

Bedeutung für den Transformationsprozess

Damit ein Transformationsprozess für alle Beteiligten verständlich und erstrebenswert ist und die größtmögliche Unterstützung erhält, sollte die gesamte Kita-Gemeinschaft in die Visions- und Strategieentwicklung einbezogen werden. Zugunsten einer besseren Handhabung kann dabei auf die direkte und aktive Beteiligung aller Einzelpersonen verzichtet werden, die unterschiedlichen Positionen und Perspektiven aller Personengruppen sollten jedoch dringend berücksichtigt werden.

Umsetzung

Machen Sie sich bewusst, welche Personengruppen zur Kitagemeinschaft gehören: Kitaleitung, pädagogische Fachkräfte, Verwaltungsbeschäftigte, Kinder, Eltern und Familien, Organisationsebene und Träger, Förderverein. Je nach Teilprozess ist die Integration einzelner oder aller Personengruppen sinnvoll.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Nutzen Sie den Prozess der Visions- und Strategieentwicklung, um die Partizipation in der Kitaentwicklung zu fördern. Die Beteiligung von vielen unterschiedlichen Personen verteilt nicht nur die Arbeit auf mehrere Schultern, sie trägt auch zur Motivation bei. Außerdem macht ein kollaborativer Prozess Ihre Vision reichhaltiger und nachhaltiger.
- Für die Arbeit mit Gruppen unterschiedlicher Größen und Zusammensetzungen kann es lohnend sein, das eigene Methoden-Repertoire zu erweitern und digitale Kanäle für den Austausch und die Zusammenarbeit einzurichten/ zu nutzen.

1.2.3 Gemeinsames Verständnis

Bedeutung für den Transformationsprozess

Eine Vision ist im Idealfall leitend für alle weiteren Transformationsprozesse. Insofern ist sie maßgeblich mitbestimmend dafür, wie eine Kita auf die Anforderungen der Gesellschaft und der digitalisierten Welt reagiert.

Umsetzung

Die Kita-Vision soll langfristig und nachhaltig wegweisend sowie handlungsleitend für den Transformationsprozess sein. Um zudem motivierend zu wirken, ist es wichtig, dass sie zwar zukunftsorientiert jedoch realistisch und (Schritt für Schritt) umsetzbar sowie verständlich ist.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Beschreiben Sie Ihre kurz-, mittel- und langfristigen Ziele möglichst klar, einfach und spezifisch. Je konkreter, desto weniger Interpretationsspielraum wird geöffnet.
- Hinterlegen Sie Ihre Ziele mit überprüfbaren Merkmalen. Im Idealfall sind die Kriterien messbar, sodass Erfolge und Meilensteine dokumentiert werden können.
- Achten Sie darauf, dass das Erreichen der formulierten Ziele immer Ihre Vision begünstigt. Wenn die Beteiligten den Zusammenhang zwischen konkreten Zielen und der langfristigen Vision sehen, werden Ziele und damit verbundene Aufgaben besser akzeptiert.
- Lassen Sie die Rahmenbedingungen Ihrer Kita bei der Planung nicht außen vor: die festgehaltenen Ziele sollten ambitioniert, aber realistisch und umsetzbar sein.
- Definieren Sie einen verbindlichen Zeithorizont zur Umsetzung, der Ressourcen objektiv berücksichtigt, umsetzbar ist und auch Zeitpuffer umfasst.
- Prüfen Sie, ob Sie Raum für Ihre neuen Ziele schaffen können, indem Sie alte Ziele abschaffen oder ordnen Sie vorhandene Aufgaben und Ziele nach Bedeutung. Priorisierungen schaffen Entlastung.

Tipps für Kitaleitungen

- Verteilen Sie Aufgaben nach Kapazitäten und Kompetenzen sowie Interessen und nutzen Sie die Vielfalt der Kita-Gemeinschaft.

1.3 Prozesse

1.3.1 Transparenz der Ziele

Bedeutung für den Transformationsprozess

Damit die Ziele des Transformationsprozesses für alle transparent und handlungsleitend sind und bleiben, ist es wichtig, sie klar sowie offen zu kommunizieren. Allen Beteiligten sollten die entsprechenden Informationen auf verständliche und sinnige Weise zugänglich gemacht werden. Um die Ziele des Transformationsprozesses geläufig zu machen und zu halten, sollten sie an verschiedenen Stellen präsent sein und regelmäßig wieder ins Bewusstsein gehoben werden.

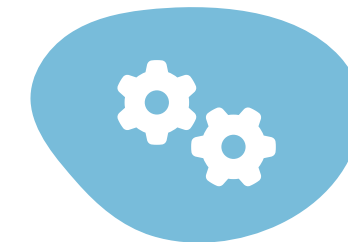
Umsetzung

Damit allen Mitgliedern der Kitagemeinschaft die Ziele des Transformationsprozesses transparent und präsent sind und bleiben, empfiehlt es sich, diese im Konzept, im Leitbild, im Medienkonzept, in Veröffentlichungen auf Trägerebene und in fachinternen Curricula zu verankern.

Wenn die Ziele hier dargestellt werden, erhalten zudem alle beteiligten und betroffenen Personengruppen ein klareres Bild und können nachvollziehen, welche Transformationsschritte die Kita anstrebt.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Die Ziele sollten anschaulich und einleuchtend festgehalten werden. Überprüfen Sie sie auf Verständlichkeit, indem Sie bis dato unbeteiligte Personen gegenlesen lassen. Ferner können Sie auch Hinweise bzw. Übersetzungsdienste für leichte Sprache nutzen.
- Verwenden Sie für die Ziele prägnante Schlagwörter als Überschriften, um sie eingängiger zu gestalten.
- Wenn es Ihnen gelingt, die Ziele Ihres Transformationsprozesses mittels Grafiken oder Symbolbildern aussagekräftig festzuhalten, unterstützt dies die Verankerung in Ihrer Kitagemeinschaft.
- Stellen Sie die Ziele für die Weiterentwicklung Ihrer Kita in allen dafür sinnvollen Schriftstücken, Veröffentlichungen und Räumlichkeiten in jeweils passender Form dar.
- Nutzen Sie auch digitale Anwendungen aus dem Bereich des Projektmanagements, um auch zukünftig transparent und nachhaltig an den Zielen arbeiten zu können.



1.3.2 Prozesse zur Zielerreichung

Bedeutung für den Transformationsprozess

Wenn eine gemeinsame Vision in der Kitage-meinschaft existiert, ist es im nächsten Schritt wichtig, Prozesse zu planen. Durch das Etablieren von Strukturen und Maßnahmen kann dem Hauptziel – dem Erreichen der Vision – nähergekommen werden.

Umsetzung

Die Planung der Prozesse erfolgt aus Effizienzgründen idealerweise durch ein Kita-Entwicklungsteams. Die Orientierung an agilen Methoden, die häufig in wirtschaftlichen Bereichen zum Einsatz kommen, kann dabei nützlich sein. Hier werden aus großen Aufgaben die einzelnen und überschaubaren Arbeitsschritte herauskristallisiert und definiert: Was passiert in welcher Weise und innerhalb welchen Zeitrahmens? Nach Beendigung eines Arbeitsschrittes erfolgt die Überprüfung und ggfs. Anpassung, bevor es eine Wiederholung gibt. So kann das Team in Schleifen – in sogenannten iterativen Prozessen – der gemeinsamen Vision näherkommen.

Die regelmäßige Kommunikation im Team, mit den beteiligten und entscheidungstragenden Personengruppen, ist hierbei von besonderer Bedeutung. Schnelle Abstimmungen führen zu schnellen Entscheidungen und Veränderungen bzw. Umsetzungen.

- Tipps für Kitaentwicklungsteams**
- Vereinbaren Sie regelmäßige (kurze) Austauschrunden zwischen Kita-Entwicklungsteam und Träger oder – je nach Arbeitsform – zwischen Leitungsteam und Träger.
 - Manchmal muss es kein lang geplanter gemeinsamer Termin sein, sondern es hilft schon der schnell eingeholte, informelle Rat. Dafür können sich digitale Tools wie Messenger oder Chats als hilfreich erweisen.
 - Starten Sie die Prozesserstellung mit einfachen Aufgaben. Definieren Sie im Entwicklungs-Team bzw. unter Befragung der ausführenden Personengruppen die einzelnen Teilschritte zur Zielerreichung.
 - Visualisieren Sie die Arbeitsschritte in analoger oder digitaler Form für eine bessere Verständlichkeit, die Möglichkeit des Nachvollzugs und die Nachhaltigkeit.
 - Beschäftigen Sie sich mit der Verwendung agiler Methoden für Ihre Zwecke.

1.3.3 Arbeitsstrukturen für den Transformationsprozess

Bedeutung für den Transformationsprozess

Ein Transformationsprozess ist eine Herausforderung und benötigt zeitliche und personelle Ressourcen. Für eine effiziente Arbeit am Transformationsprozess sind fest definierte Arbeitszeiten und Strukturen zu etablieren, um einerseits Verbindlichkeit zu schaffen und andererseits einem Entwicklungsteam die Möglichkeiten und Freiräume zu geben, die für die Planung notwendig sind.

Umsetzung

Ein Kitaleitungs- bzw. ein Kita-Entwicklungsteam muss sich regelmäßig zu Arbeitstreffen zusammenfinden können, um den Transformationsprozess voranzubringen.

Alle Beteiligten über Planungen und Fortschritte im Transformationsprozess auf dem Laufenden zu halten, gelingt besser, wenn die Weiterentwicklung der Kita ein fester Tagesordnungspunkt auf gemeinsamen Meetings und Konferenzen ist sowie geeignete Räume, Tools und Kanäle für die Arbeit zur Verfügung stehen.

- Tipps für Kita-Leitungen**
- Sorgen Sie dafür, dass den Mitgliedern des Kita-Entwicklungsteams Teamstunden für ihre gemeinsame Arbeit zur Verfügung stehen.
 - Unterstützen Sie ggfs. bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und der Bereitstellung unterstützender analoger und digitaler Tools und Kanäle.
 - Zentrale Personen im Kita-Transformationsprozess benötigen Entlastungsstunden. Das sorgt dafür, dass die Kapazitäten nachhaltig zur Verfügung stehen und ist gleichzeitig ein Ausdruck der Wertschätzung für diese wichtige Arbeit.

Weiterführende Informationen

Hilfreiche Tools und Methoden für Projektmanagement:

	Asana Verwaltung von Arbeit, Projekten und Aufgaben im Team https://fb.tipp.fm/5516_Asana.htm
	Trello Projekt- und Aufgabenmanagement https://fb.tipp.fm/5517_Trello.htm
	Microsoft Teams Hybride Arbeit und Kommunikation https://fb.tipp.fm/5518_Microsoft_Teams.htm



02

Personal &
Personalentwicklung



Personal & Personalentwicklung

In einer zunehmend digitalisierten Welt spielt Personalentwicklung eine entscheidende Rolle für die erfolgreiche Transformation von Kindertageseinrichtungen. Die Kultur der Digitalität erfordert nicht nur technische Kompetenzen, sondern auch neue Denk- und Arbeitsweisen, die im Team verankert werden müssen.

Eine zukunftsorientierte Personalentwicklung in Kitas umfasst daher die kontinuierliche Weiterbildung der Fachkräfte, die Förderung digitaler Kompetenzen und die Etablierung einer kollaborativen Arbeitskultur. Dies beinhaltet die Entwicklung und Umsetzung innovativer Lern- und Lehrmethoden, die Nutzung digitaler Werkzeuge zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit sowie die Schaffung eines Umfelds, das offenes Lernen und gegenseitigen Austausch fördert.

Darüber hinaus ist es wichtig, Führungskräfte in den Kitas darauf vorzubereiten, ihre Teams durch diesen Wandel zu begleiten. Dies bedeutet, eine Vision zu entwickeln, die digitale Transformation als integralen Bestandteil der pädagogischen Arbeit zu sehen und dabei stets die Bedürfnisse und Potenziale der Kinder im Blick zu behalten. Durch gezielte Maßnahmen zur Personalentwicklung kann eine Kita nicht nur ihre Qualität steigern, sondern auch zu einem attraktiven Arbeitsplatz werden, der Fachkräfte bindet und neue Talente anzieht.

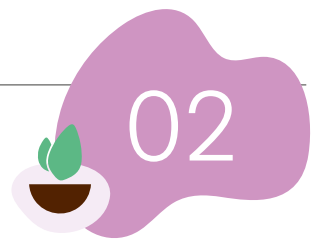
In einer Kultur der Digitalität wird das Lernen selbst zum zentralen Prozess, der durch digitale Medien unterstützt und bereichert wird. Die Herausforderung und zugleich Chance besteht darin, diesen Wandel aktiv zu gestalten und alle Beteiligten auf diesem Weg mitzunehmen.

Sie finden im Folgenden Handlungsempfehlungen zu den Themen:

Kompetenz & Einstellungen im Team

Fortbildungen, Schulungen & Workshops





2.1 Kompetenz & Einstellungen im Team

2.1.1 Veränderte Bildungs- und Lernkultur

Bedeutung für den Transformationsprozess

Gesetzte Ziele und Visionen werden am besten erreicht, wenn es ein einheitliches Verständnis von Bildungs- und Lernkultur und deren Auswirkungen auf die Rolle der pädagogischen Fachkräfte sowie die Gestaltung von Bildungssettings gibt. Eine Veränderung der Rolle hin zu Lernbegleitenden im Sinne von ko-konstruktives Lernen kann die Eigenverantwortung der Kinder deutlich erhöhen.

Eine regelmäßige Reflexion des gemeinsamen Verständnisses innerhalb des Teams hilft dabei, dieses weiterzuentwickeln.

Umsetzung

Vorbereitete pädagogische Tage bzw. kollegiale Studientage können ein erster Schritt sein, um ein gemeinsames Verständnis mit dem Team zu entwickeln.

Eine Darstellung über einen Kitaslogan, eine Verankerung im Kitaprogramm, ein Statement auf der Kitahomepage o.Ä. unterstützen dabei, die Auffassung zu Lernkultur und Gestaltung von Bildungssettings transparent und präsent zu halten. Eine regelmäßige Reflexion innerhalb des Teams hilft dabei, das einheitliche Verständnis aktuell zu halten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Eine Abfrage zum Selbstbild der Fachkräfte im Vorfeld eines pädagogischen Studientages kann nützlich sein, um eine Grundlage für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses zu erhalten.



- Diskutieren Sie in Ihrem Team ausgehend von dem gemeinsamen Verständnis zur Rolle der Fachkraft die Auswirkungen auf die Gestaltung von Bildungsangeboten und Lernsettings.
- Verankern Sie Ihr gemeinsames Verständnis in der Konzeption, als Kitaslogan oder erläutern Sie dieses auf Ihrer Kitahomepage.

2.1.2 Kompetenzstand des Teams

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Erfassung und Dokumentation des Kompetenzstands des Teams zum Einsatz digitaler Medien sind die Voraussetzung für eine bedarfsorientierte Fortbildungsplanung sowie einen langfristig angelegten Ausbau der Medienkompetenz und Digitalkompetenz Ihres Teams.

Der Fortbildungsbedarf kann innerhalb eines Teams stark variieren.

Umsetzung

Um die Medienkompetenz und Digitalkompetenz Ihres Teams zu erfassen, stehen verschiedene Hilfsmittel und Ansprechpersonen zur Verfügung.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Führen Sie eine kitaweite Umfrage zum Kompetenzstand bezüglich des pädagogischen Einsatzes digitaler Medien durch, um sich einen Überblick zu verschaffen.
- Das Erfassen, welche Fachkraft Fortbildungen zu digitalen Medien für den pädagogischen Einsatz besucht und die eigenen Kompetenzen in diesem Bereich erweitert hat, kann durch kollegiale interne Fortbildungen und Unterstützung das Potenzial des gesamten Teams stärken.
- Nutzen Sie die Kompetenzen innerhalb Ihres Teams. Ermöglichen Sie einen internen Austausch zwischen Personen mit Expertise und Interessierten zu verschiedenen Arbeitsformen, Apps usw. – z. B. in Form einer digitalen oder analogen Pinnwand, auf der Angebote und Gesuche formuliert werden können sowie Ansprechpersonen zu bestimmten digitalen Themen aufgelistet sind.

2.1.3 Erfassung des Fortbildungsbedarfs

Bedeutung für den Transformationsprozess

Eine Bedarfsanalyse bei der Personalentwicklung bildet die Grundlage für die Planung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, um vorhandene Kenntnisse und Kompetenzen zu erweitern, zu vertiefen oder neue Kompetenzen zu erwerben. Gleichzeitig kann sie die Motivation des Teams erhöhen und die Arbeitseffizienz steigern, so dass die gesamte Kitagemeinschaft

profitiert und es einen höheren Outcome bei der Passgenauigkeit der Fortbildungsplanung und -durchführung gibt.

Eine systematische und regelmäßige Erfassung kann die Planungssicherheit erhöhen und den Transformationsprozess der Kita nachhaltig anschieben.

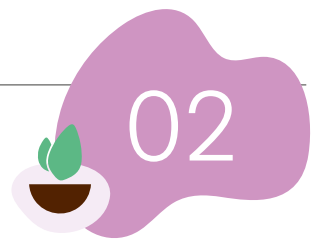
Umsetzung

Neben der Erfassung des Kompetenzstands können kitainterne Umfragen zum Fortbildungsbedarf Aufschluss über notwendige Fortbildungen geben und das Kita-Entwicklungsteam unterstützen.

Es gibt verschiedene Formen – analoge und digitale Umfragen sowie die Option, innerhalb eines Gruppenteams in einer persönlicheren Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und die Bedürfnisse dann gesammelt an das Kita-Entwicklungsteam weiterzuleiten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Ermitteln Sie mindestens einmal im Kita-Jahr die Fortbildungsbedarfe Ihres Teams und passen Ihre Fortbildungsplanung darauf an.
- Nutzen Sie für digitale Umfragen Tools wie Mentimeter, Oncoo, Edkimo etc., um Fortbildungsbedarfe zu erheben und auszuwerten.
- Schauen Sie sich die Angebote von Fokus Medienbildung an.
- Etablieren Sie eine langfristig ausgerichtete Strategie, wie die Fortbildungsbedarfe berücksichtigt werden können und halten Sie diese in Ihrem Medienkonzept fest.



2.2 Fortbildungen, Schulungen & Workshops

2.2.1 Personalentwicklung

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Förderung der individuellen beruflichen Professionalisierung von pädagogischem Personal kann den Kitatransformationsprozess maßgeblich beschleunigen. Eine langfristige Planung zur Personalentwicklung unterstützt Kitaentwicklung nachhaltig und kann bedarfsgerecht zur Erreichung des Kitaleitbilds geplant werden.



Tipps für Kitaentwicklungsteams

Probieren Sie verschiedene Methoden der Umsetzung einer langfristigen Strategie von Personalentwicklung:

- Formate und Instrumente wie Beratung
- (kollegiales) Coaching
- Selbst- und Fremdeinschätzung
- interne und externe Fortbildungen
- Planung von Fortbildungen

2.2.2 Planung von Fortbildungen

Je besser eine Fortbildungsplanung und -gestaltung mit dem eigenen Team abgestimmt ist, desto größer ist die Nachhaltigkeit und Akzeptanz, die gelernten und erfahrenen Inhalte in der eigenen Praxis umzusetzen. Davon profitiert der Kitatransformationsprozess.

Umsetzung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, hier eine Zusammenarbeit zu erreichen. Das Kita-Entwicklungsteam kann öffentlich tagen und interessierte Kollegen und Kolleginnen einladen, eigene Ideen einzubringen. Umfragen, die allen die Gelegenheit zur Beteiligung bieten, können den kollaborativen Prozess unterstützen. Weiterhin können Gruppen- oder Teamleitungen Bedürfnisse in Sitzungen und Gesprächen erfassen und weiterleiten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Laden Sie interessierte Teammitglieder zu einem gemeinsamen Austausch zur Fortbildungsplanung ein.
- Werden Prozesse transparent gehalten und ist für alle im Team nachvollziehbar, wie Bedarfe zur Planung und Gestaltung von Fortbildungen erfasst und aufgenommen werden, fördert dies die Akzeptanz von Fortbildungen für das Team
- Ermöglichen Sie Ihrem Team z.B. durch einen digitalen oder analogen „Zettelkasten“ jederzeit Ideen und Impulse für die Fortbildungsplanung einzubringen.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Unterstützen Sie kollegiales Lernen und schaffen Sie Freiräume dafür.
- Planen Sie zeitliche und personelle Ressourcen für kollegiales Lernen am besten direkt bei der Planung mit ein.
- Stellen Sie interne Coaches und Fortbildende sowohl für die Vor- und Nachbereitung als auch für die Durchführung der Angebote frei.

2.2.3 Zeitliche und personelle Ressourcen

Bedeutung für den Transformationsprozess

Ohne zeitliche und personelle Ressourcen kann keine nachhaltige Verankerung kollegialen Lernens erfolgen.

Umsetzung

Zeitliche Ressourcen können zum Beispiel Nachmittage zu gemeinsamer Abstimmung von Bildungssettings oder auch kollegiale Supervisionsangebote sein.

Personell kann das kollegiale Lernen durch die Durchführung von Aktivitäten im Tandem oder interne und externe Coaches und Kita-Entwicklungsbegleitung unterstützt werden.

Vorbereitungszeit für Fortbildungen durch Personen mit Expertise innerhalb des Teams ist wichtig und sollte bei der Planung mit bedacht werden – inklusive erforderlicher Freistellungen für Planung und Durchführung.



03

Pädagogik & Bildung

Pädagogik & Bildung

In der frühkindlichen Bildung rückt die Integration digitaler Medien verstärkt in den Fokus. Es geht darum, zeitgemäße pädagogische Ansätze zu nutzen, um Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder in der digitalen Welt zu fördern. Hierbei steht nicht nur der Einsatz digitaler Werkzeuge im Vordergrund, sondern auch die Schaffung eines umfassenden Medienbildungskonzepts, das die Kinder auf das Leben in einer digitalisierten Gesellschaft vorbereitet.

Moderne Bildungsräume bieten die Möglichkeit, durch digitale Technologien interaktive und anregende Lernumgebungen zu gestalten. Tablets, interaktive Whiteboards und andere digitale Tools können dazu beitragen, die Neugier der Kinder zu wecken und ihre kreativen Fähigkeiten zu fördern. Diese Technologien ermöglichen es, Lerninhalte auf vielfältige und ansprechende Weise zu präsentieren und zu bearbeiten, was den Bildungsprozess bereichert.

Wichtig ist, dass digitale Medien alltagsintegriert und lebensweltlich eingesetzt werden. Die Kinder sollen spielerisch und experimentell lernen dürfen, wie Medien in ihrem Alltag wirken und welche Rolle sie in der Gesellschaft spielen.

Durch praxisnahe und ganzheitliche Medienbildung erhalten sie die Gelegenheit, Medien und Inhalte kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Dies fördert nicht nur ihre technischen Fähigkeiten, sondern auch ihre Medienkompetenz und ihr Bewusstsein für die digitale Welt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Medienbildung ist die Förderung der Kompetenzentwicklung, die die Kinder auf die Zukunft vorbereiten. Gleichzeitig sollten die pädagogischen Konzepte den individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen jedes Kindes gerecht werden. Digitale Tools können dabei helfen, maßgeschneiderte Lernangebote zu erstellen, die auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt sind.

Durch diese ganzheitliche Herangehensweise an die Medienbildung werden die Kinder nicht nur auf das Leben in der Kultur der Digitalität vorbereitet, sondern auch auf die Herausforderungen und Chancen einer digitalen Zukunft. Sie lernen, wie sie sich sicher und kompetent in der digitalen Welt bewegen können, und entwickeln die Fähigkeiten, die sie als respektvolle Mitglieder einer digitalisierten Gesellschaft benötigen.

Sie finden im Folgenden Handlungsempfehlungen zu den Themen:

Moderne Bildungs-
räume gestalten



Kompetenzen für
die digitale Welt



Individuelle
Bildungsprozesse



3.1 Moderne Bildungsräume gestalten

3.1.1 Raumdidaktik

Bedeutung für den Transformationsprozess

Zeitgemäße pädagogische Ansätze in der frühkindlichen Bildung erfordern vielfältige Möglichkeiten für Kinder, ihre Lebenswelt entdecken und erforschen zu können. Die Gestaltung der Räumlichkeiten in frühpädagogischen Einrichtungen sollte auf die Bedürfnisse, Interessen und Aktivitäten der Kinder abgestimmt sein und zur Bewegung, zum Nachdenken, Entdecken und Spielen anregen.

Umsetzung

Zur Umsetzung einer Raumdidaktik ist es sinnvoll, sich zum Beispiel folgende Fragen zu stellen: Wie offen sollen Räume gestaltet sein? Inwieweit werden Rückzugsorte, Themen- oder Gruppenräume vorgesehen? Welche Materialien, Geräte und Medien sind in welchen Räumen vorhanden und frei verfügbar? Wird eine barrierefreie Ausstattung mitgedacht? Können die Kinder Freiflächen eigenständig gestalten und bespielen? Sind Strukturen für alle ersichtlich?

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Besuchen Sie andere Kitas und tauschen Sie sich über deren Raumdidaktik, -konzepte und -ausstattung aus. Dies kann Ihnen Impulse für die Raumgestaltung Ihrer Einrichtung geben.

- Formulieren Sie gemeinsam mit Ihrem Team, Trägervertretenden, den Familien und weiteren Personen Prinzipien für eine Raumdidaktik, die für eine zeitgemäße Pädagogik aus Ihrer Sicht wichtig sind.

3.1.2 Gestaltung der Innen- und Außenräume



Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Gestaltung der Innen- und Außenräume sollte das Leitbild der Einrichtung widerspiegeln und die Umsetzung der eigenen pädagogischen Konzepte unterstützen. Eine konzeptionell durchdachte und kindorientierte Lernumgebung, die zum Spielen, Entdecken, Erforschen und kreativen Gestalten einlädt, fördert selbstbestimmte Bildungsprozesse bei Kindern.

tionell durchdachte und kindorientierte Lernumgebung, die zum Spielen, Entdecken, Erforschen und kreativen Gestalten einlädt, fördert selbstbestimmte Bildungsprozesse bei Kindern.

Umsetzung

Um eine vielseitige Lernumgebung zu gestalten, sollten Materialien und Ressourcen aus allen Bildungsbereichen in der Einrichtung zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollte ein barrierearmer Zugang zu diesen Materialien gewährleistet sein.

Der entwicklungsgerechte Einsatz digitaler Tools und Medien spielt sowohl für die Umsetzung einer alltagsintegrierten Medienbildung innerhalb der Einrichtung als auch für einen barrierearmen

Zugang zu Bildungsinhalten (beispielsweise durch mehrsprachige Apps) unter dem Aspekt der Inklusion für alle Kinder eine tragende Rolle.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Besprechen Sie im Team, inwiefern alle Bildungsbereiche in der Raumgestaltung Ihrer Einrichtung Berücksichtigung finden. Haben alle Kinder Zugang zu Materialien und Ressourcen aus allen Bildungsbereichen? Wie können analoge und digitale Medien entwicklungsgerecht und alltagsintegriert in ihre Einrichtung integriert werden?
- Laden Sie Ihren Kitaträger für eine Kitabesichtigung ein und diskutieren Sie mit ihm, welche Änderungen in der Raumgestaltung umgesetzt werden können und welche Materialien und Ressourcen dafür angeschafft werden müssen.
- Nutzen Sie Ihre bestehenden Kooperationspartnerschaften oder informieren Sie sich bei anderen Einrichtungen und Trägern sowie regionalen Firmen und Unternehmen über Unterstützungsmöglichkeiten bei der Umgestaltung Ihrer Räumlichkeiten.
- Beziehen Sie die Kinder – zum Beispiel durch Projekte – in die Umgestaltung der Räume ein.

3.1.3 Veränderung der Bildungs- und Lernkultur

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Einbindung externer Bildungsorte ist für Kitas im Kontext des digitalen Wandels essenziell. Sie ermöglicht Zugang zu vielfältiger Expertise, erweitert bestehende Bildungsangebote und fungiert als wertvolle Ressource für Kinder und Fachkräfte. Diese Kooperationen können

nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern, sondern auch neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beteiligten eröffnen.

Umsetzung

Externe Bildungsorte – verstanden als unterstützendes Netzwerk – können die pädagogischen Aktivitäten und damit auch die Bildungsprozesse der Kinder bereichern. Insbesondere mit Blick auf fachliche Unterstützung im Bereich der alltagsintegrierten Medienbildung können mit Schulen, Bibliotheken, Museen und Fortbildungseinrichtungen wertvolle Kooperationen eingegangen werden.

Letztendlich kann die Einbindung externer Bildungsorte nicht nur die Qualität der pädagogischen Arbeit erhöhen, sondern auch die Einbettung der Kita in den Sozialraum stärken.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Einbindung aller Verantwortlichen: Stellen Sie sicher, dass das gesamte Kita-Entwicklungsteam in den Prozess der Auswahl und Planung externer Bildungsorte eingebunden ist, um vielfältige Perspektiven und Ideen zu berücksichtigen.
- Evaluation und Weiterentwicklung: Überprüfen und Hinterfragen Sie regelmäßig den Mehrwert der externen Bildungsorte mit Blick auf die pädagogischen Ziele Ihrer Kita. Passen Sie Ihre Auswahl und Planung entsprechend an, um sicherzustellen, dass das pädagogische Angebot sinnvoll ergänzt wird und die Bedürfnisse der Kinder Berücksichtigung erfahren.
- Digitale Tools können auch weit entfernte Bildungsorte zugänglich machen: Ob virtuelle Museumsrundgänge, Besuche von Tierretungsstationen oder Reisen via Google Earth sind heutzutage ohne Probleme möglich.

Weiterführende Informationen

Beispiele für neue digitale Bildungsräume

	Digitale Touren, Materialien & Videos vom Museum für Naturkunde Berlin https://fb.tipp.fm/5519_Naturkundemuseum.htm
	NAJU - Naturschutzjugend im NABU mit Informationen und Live-Webcams von Tierbabys https://fb.tipp.fm/5520_Naju.htm
	Auf Weltreise gehen mit Google Earth https://fb.tipp.fm/5521_Google_Earth.htm

3.2 Kompetenzen für die digitale Welt

3.2.1 Kompetenzen der Kinder

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Anforderungen und Herausforderungen an das Leben in der digitalisierten Gesellschaft verändern sich stetig. Mit Blick auf die UN-Kinderrechtskonventionen von 1989 haben Kinder in Deutschland ein Recht auf Zugang zu Medien, Beteiligung, Informations- und Meinungsfreiheit, Bildung, Freizeit und Spiel

sowie auf Teilhabe an Kunst und Kultur, auch im digitalen Raum.

Die Identifizierung relevanter Kompetenzen für das Leben in einer digitalisierten Welt bildet den Grundstein für eine zukunftsorientierte pädagogische Arbeit. Zur (Weiter-)Entwicklung der kindlichen Fähigkeiten und Kenntnissen in diesem Bereich braucht es ein möglichst anregendes und unterstützendes Umfeld sowie einen sicheren Rahmen.

Umsetzung

Bei pädagogischen Fachkräften und Familien muss ein Bewusstsein für die Bedeutung, Reichweite und Vielschichtigkeit der Thematik geschaffen werden. Ein erster Schritt kann die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kompetenzen, die für ein selbstbestimmtes Leben in der digitalisierten Welt erforderlich sind, sein. Um die (Weiter-)Entwicklung dieser sogenannten Schlüsselkompetenzen bei den Kindern zu unterstützen, ist eine systematische Verankerung im Kitaalltag notwendig.

Letztendlich trägt die Festlegung der besonders zu fokussierenden Kompetenzen dazu bei, die Kita als einen innovativen und zukunftsorientierten Bildungsort zu positionieren, der den Anforderungen der modernen Gesellschaft gerecht wird und eine umfassende Vorbereitung auf das Leben in einer digitalisierten Welt bietet.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Sichten Sie verschiedene Kompetenzmodelle für die frühkindliche Bildung in der digitalisierten Welt und prüfen Sie, inwiefern die relevanten Kompetenzen bereits an Ihrer Kita Beachtung finden.
- Setzen Sie sich im Team mit den vier Kompetenzbereichen des Berliner Bildungsprogramms (Ich-, Sozial, Sach- und Lernmethodische Kompetenzen) auseinander und stellen Sie einen medienpädagogischen Bezug her.
- Halten Sie konkrete Fähigkeiten und Fertigkeiten fest, die Kinder für das Leben in der digitalisierten Gesellschaft benötigen und in der Kita entwickeln sollen.

3.2.2 Kompetenzentwicklung

Bedeutung für den Transformationsprozess

Kompetenzentwicklung wird als ein komplexer, individueller und lebenslanger Prozess verstanden. Kompetenzen sind demnach keine Lernziele, die erreicht werden können, sondern beschreiben die individuelle und vielseitige

Entwicklung von Menschen innerhalb verschiedener Interessensgebiete.

Erfahrungen in der frühen Kindheit prägen maßgeblich die Einstellungen und Haltungen der Kinder zu sich selbst, anderen Menschen und der eigenen Lebenswelt. In Hinblick auf die Anforderungen und Herausforderungen einer digitalisierten Lebenswelt sollten Kitas daher die kindliche Kompetenz-Entwicklung unterstützen und begleiten.

Umsetzung

Fachkräfte sollten gezielt pädagogische Angebote und Aktivitäten entwickeln, die die Kinder auf die Anforderungen und Möglichkeiten der digitalen Welt vorbereiten. Hierbei muss beachtet werden, dass die (Weiter-)Entwicklung des Kompetenzprofils eines jeden Kindes individuell verläuft.

Die Kinder sollten die Möglichkeit erhalten, Schritt für Schritt ein Verständnis für die ethischen, sozialen und kreativen Aspekte der digitalen Technologien zu entwickeln.

Medienkompetenzentwicklung ist dahingehend nicht auf technische Fähigkeiten begrenzt, sondern als ganzheitlicher Prozess zu verstehen, der alle Lebens- und damit auch Bildungsbereiche durchdringt.



Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Erfassen Sie gemeinsam mit dem pädagogischen Team, welche Kompetenzen die Kinder (mit Blick auf die digitalisierte Welt) bereits im pädagogischen Alltag stärken können und welche Bereiche bislang nicht berücksichtigt werden.
- Decken Sie Potentiale in diesem Bereich auf: Gibt es bereits Expertise oder Affinitäten im Team? Haben Fachkräfte der Einrichtung Fortbildungen zu medienpädagogischen oder kompetenzorientierten Themen besucht? Nutzen Sie die sich hieraus ergebenden multiplikatorischen Möglichkeiten.
- Hospitieren Sie in einer Kita, die einen Schwerpunkt auf Medienbildung und Medienpädagogik legt. Hierfür bietet sich die Konsultationskita des Landes Berlin für Digitale Bildung besonders gut an.
- Prüfen Sie, ob eine Teamfortbildung oder ein Teamtag zum Thema Kompetenzen für die digitalisierte Welt in Ihrer Einrichtung sinnvoll und umsetzbar ist.

Weiterführende Informationen

- Ziehen Sie für weitere Informationen auch das Berliner Bildungsprogramm heran. Dieses befindet sich derzeit in Überarbeitung und wird voraussichtlich im Frühjahr 2025 in der Neufassung veröffentlicht.
- Konsultationskita des Landes Berlin für Digitale Bildung: SieKids
 - Medienpädagogische Fortbildungen von Fokus Medienbildung

3.2.3 Einheitliches Verständnis von Kompetenzen

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die gesellschaftlichen Chancen und Herausforderungen der globalisierten und digitalisierten Welt sind vielfältig: Klimawandel, Nachhaltigkeit, Diversität und Künstliche Intelligenz sind Themen, die die Kinder von heute noch bis ins hohe Erwachsenenalter beschäftigen werden. Als Bildungsort haben Kitas die Aufgabe, diese Themen kindgerecht aufzugreifen.

Mit zunehmender Digitalisierung haben sich darüber hinaus die relevanten medienpädagogischen Themen verändert: Digitale Medien prägen die Lebenswelt der Kinder und sollten demzufolge ganzheitlich und alltagsintegriert in der Kita eingesetzt werden.

Nicht zuletzt erhalten rechtliche Aspekte wie Persönlichkeitsrechte, Urheberrecht und Datenschutz in einer digitalisierten Gesellschaft neue Aufmerksamkeit und erfordern eine verstärkte Reflexion.

Umsetzung

Orientieren Sie Ihre pädagogische Arbeit an Themen der aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeiten der Kinder, ihren Interessengebieten und Bedürfnissen. Damit stellen Sie sicher, dass die Kinder Antworten auf ihre aktuellen Fragen – bezogen auf sich und das Weltgeschehen – erhalten und gleichzeitig den Grundstein für ein späteres und nachhaltiges Verständnis dahingehend legen können.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Sichten Sie das aktuelle Berliner Bildungsprogramm und prüfen Sie den Lebensweltbezug: Welche aktuellen gesellschaftlichen und zukunftsorientierten Themen werden bereits aufgegriffen und welche noch nicht?
- Prüfen Sie im Team, wie Sie in Ihrer pädagogischen Arbeit mit den Kindern aktuelle und zukunftsrelevante Themen aufgreifen können. Welche vorhandenen Ansätze

- können genutzt und weiterentwickelt werden, an welcher Stelle muss neu konzipiert werden?
- Entwickeln Sie gemeinsam im Team Angebote zu aktuellen und lebensnahen Themen. Beziehen Sie auch die Kinder mit ein und nutzen Sie zur Inspiration frei zugängliche Ideen und Materialien aus dem Internet.

3.3 Individuelle Bildungsprozesse

3.3.1 Vielfalt und Heterogenität

Bedeutung für den Transformationsprozess

Eine Kita-Gemeinschaft, zu welcher die Kinder, deren Familien, das Team mit Leitungs- und Fachkräften, sowie die Servicekräfte der Einrichtung gehören, ist heterogen. Dies prägt den allgemeinen Umgang miteinander und die Gestaltung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen. Ein Bewusstsein dafür sollte bei allen Mitgliedern der Kitagemeinschaft geschaffen werden.



Umsetzung

Um der Heterogenität einer Kindergruppe und der Individualität eines jeden Kindes in Bildungs-Settings gerecht zu werden, sollte in einer Kita eine breite Palette an pädagogischen Angeboten bereitgestellt werden.

Indem Fachkräfte ihr Angebot diversifizieren und gestufte Unterstützungsmöglichkeiten bereitstellen, können sie die Kinder individueller und gezielter in ihrer Entwicklung unterstützen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass

jedes Kind die bestmögliche Unterstützung erhält, um spezifische Potenziale zu entfalten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Setzen Sie sich im gesamten Team mit der Vielfalt Ihrer Kita-Gemeinschaft auseinander. Wie und an welchen Stellen leben und nutzen Sie die Heterogenität Ihrer Kita bereits?



- Tauschen Sie sich mit Ihrem Team – unter Berücksichtigung der kitainternen Rahmenbedingungen – über den aktuellen Umgang mit Heterogenität in Entwicklungs- und Bildungsprozessen aus. Legen Sie hierbei gesondertes Augenmerk auf Hemmnisse und prüfen Sie, wie diese effektiv und nachhaltig überwunden werden können.
- Unterstützen Sie sich im Team gegenseitig bei der Planung neuer pädagogischer Angebote und der Erstellung von Materialien, die die Vielfalt der Kinder berücksichtigen. Dadurch profitieren sie von der vielfältigen Expertise Ihres Teams ebenso wie von den verschiedenen Perspektiven. Verwenden Sie auch kreative Formen und Methoden des Austauschs, um sich gegenseitig neue Impulse zu geben und Ideen auszutauschen.
- Nutzen Sie Sensibilisierungs- und Fortbildungsangebote und laden Sie das gesamte Team ein, sich mit dem Thema intensiv und ganzheitlich auseinander zu setzen.

3.3.2 Diagnostik

Bedeutung für den Transformationsprozess

Durch das Beobachten und Dokumentieren von Entwicklungs- und Kompetenzständen können Bildungsprozesse von Kindern individueller und gezielter gestaltet und begleitet werden. Digitale Tools können Fachkräfte darin unterstützen, Kompetenzstände zu erfassen und auf einfache Art und Weise auszuwerten und innerhalb des Teams und mit den Familien zu teilen.

Für das Auswählen und Implementieren digitaler Tools und Methoden zu Beobachtungs- und Dokumentationszwecken sollte stets die für den Datenschutz beauftragte Person des Trägers mit einbezogen werden.

Umsetzung

Es gibt unterschiedliche Verfahren mit verschiedenen Zielsetzungen, die für die Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen in Berliner Kitas herangezogen werden können (vgl. Materialien zur internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm, Hrsg. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2015), wie z.B. das Sprachlerntagebuch (SenBJF), der Beobachtungsbogen zum BBP (INA) oder die Bildungs- und Lerngeschichten (DJI).

Mittels digitaler Tools kann die Kinderperspektive einbezogen und sichtbar gemacht werden: Sprach-, Foto- und Videoaufnahmen können als Teil der Dokumentation und des Kompetenzprofils des Kindes aufgenommen werden.

Aufnahmen der Kinder sowie digitale Notizen können die – bislang meist analog umgesetzten Verfahren – ergänzen oder sogar ersetzen und bieten gleichzeitig Transparenz für das gesamte Team und die Familien. Auf dem Markt gibt es eine Fülle verschiedener Softwares und Apps, die speziell zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsschritten und Bildungsprozessen in der Kita entwickelt wurden.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Informieren Sie sich über digitale Möglichkeiten zur Erfassung von Entwicklungs- und Kompetenzständen im frühkindlichen Bildungsbereich.
- Treten Sie in den Austausch mit Ihrem Kitaträger, um zu erfahren, welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten es bei der Anschaffung digitaler Beobachtungs- und Dokumentationstools gibt.
- Besprechen Sie mit der für den Datenschutz beauftragten Person Ihres Trägers, welche Möglichkeiten der digitalen Dokumentation bestehen und was hierbei zu berücksichtigen ist.

3.3.3 Unterstützung individueller Bildungsprozesse

Bedeutung für den Transformationsprozess

Der Einsatz digitaler Tools in Angeboten mit Kindern kann die Anpassung der pädagogischen Arbeit auf individuelle Bedürfnisse und Voraussetzungen ermöglichen und mitunter vereinfachen.

Fachkräfte erhalten dadurch neue Möglichkeiten, um Kinder noch besser in ihren individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu unterstützen und ihnen gleiche Chancen zur Teilhabe an Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Umsetzung

Digitale Tools können vielfältig eingesetzt werden, um der Heterogenität der Kindergruppe gerecht zu werden und allen Kindern gleiche Bildungschancen zu eröffnen:

- Durch offen gestaltete pädagogische Angebote für Kinder zum kreativen und selbstgesteuerten Experimentieren mit digitalen Medien und dem Erstellen eigener Fotos, Videos und Tonaufnahmen.
- Durch die Gestaltung vielseitiger Bildungsangebote, die die Voraussetzungen aller Kinder zur Teilnahme berücksichtigen, z.B. der Einsatz
- digitaler Buch-Apps, durch die eine Geschichte mehrsprachig vorgelesen werden kann.
- Durch die Auswahl von Medieninhalten und Spielzeugen für die Kita, die die Kitagemeinschaft und die Lebenswelt der Kinder in ihrer Heterogenität darstellen und stereotype Rollenbilder aufbrechen.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Überlegen Sie, auf welche Weise Sie die Kinder in ihren individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen noch stärker unterstützen wollen. Diskutieren und evaluieren Sie Ihre

Anliegen und mögliche dazu passende digitale Tools innerhalb Ihres Teams.

- Beschäftigen Sie sich noch stärker mit den unterschiedlichen Rollen von Fachkräften – wie können Sie die Kinder in ihren individuellen Bildungs- und Lernprozessen noch besser unterstützen?
- Treten Sie in den Austausch mit anderen Kitas und informieren Sie sich, wie dort individuelle Entwicklungs- und Bildungsprozesse unterstützt werden und welche digitalen Anwendungen dort im Einsatz sind.

Beispiele

In Online-Shops und gut sortierten und kuratierten Ladengeschäften finden Sie eine tolle Auswahl diversitätssensibler Bildungsmaterialien und Spiel-sachen. Beispiele hierfür sind der Online-Shop und Laden sowie der Online-Shop Tebalou

Weiterführende Informationen



Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

https://fb.tipp.fm/5522_Kinderwelten.htm



Stiftung Lesen - für analoges und digitales Vorlesen

https://fb.tipp.fm/5523_Stiftung_Lesen.htm



Bilingual Picturebooks - Kostenlose zweisprachige (digitale) Bilderbücher

https://fb.tipp.fm/5524_Bilingual_Picturebooks.htm



Infrastruktur

Eine gut durchdachte Infrastruktur ist entscheidend für die erfolgreiche Integration digitaler Technologien in Kitas. Der Aufbau einer soliden technischen Basis sorgt dafür, dass digitale Medien effektiv genutzt werden können und alle Beteiligten, von den Fachkräften bis zu den Familien, Unterstützung und Sicherheit bei der Nutzung erhalten.

Wesentlich ist zunächst die Ausstattung der Kita mit den notwendigen Geräten. Dazu gehören moderne Computer, Tablets, interaktive Whiteboards und zuverlässige Netzwerke. Diese Ausstattung sollte regelmäßig gewartet und auf den neuesten Stand gebracht werden, um einen reibungslosen Betrieb sicherzustellen. Eine gut geplante IT-Infrastruktur erleichtert es, digitale Medien in den pädagogischen Alltag einzubinden und bietet den Kindern Zugang zu spannenden Lernmöglichkeiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Unterstützung und Zusammenarbeit innerhalb der Kitageinschaft. Fachkräfte benötigen Hilfestellung beim Umgang mit neuen Technologien und bei der Lösung von technischen Problemen. Hier kann ein engagiertes Support-System helfen, das schnelle Antworten und Lösungen bietet.

Auch die Einbindung der Familien ist wichtig, um eine gemeinsame Grundlage für die Nutzung digitaler Medien zu schaffen und deren Anwendung zu fördern.

Datenschutz und Sicherheit stehen ebenfalls im Mittelpunkt. Es ist unerlässlich, klare Richtlinien zum Schutz der Daten von Kindern, Familien und Personal zu etablieren. Regelmäßige Schulungen zum sicheren Umgang mit digitalen Medien und die Implementierung von Datenschutzmaßnahmen helfen, die Privatsphäre zu wahren und den Missbrauch von Daten zu verhindern.

Ein flexibles und zukunftsfähiges Infrastrukturkonzept ermöglicht es, auf neue Entwicklungen und Anforderungen schnell zu reagieren. Es sollte Raum für Anpassungen bieten, damit die technische Ausstattung auch langfristig den Bedürfnissen der Kita gerecht wird.

Durch eine durchdachte Planung und Umsetzung der Infrastruktur entsteht eine solide Basis, die nicht nur die technische Ausstattung abdeckt, sondern auch die notwendige Unterstützung und Sicherheit bietet. Dies schafft eine angenehme und effektive Bildungsumgebung, in der digitale Medien sinnvoll und sicher genutzt werden können.

Sie finden im Folgenden Handlungsempfehlungen zu den Themen:

Ausstattung



Unterstützung, Kollaboration & Teamarbeit



Datenschutz



4.1 Ausstattung

4.1.1 Technische Raumausstattung

Bedeutung für den Transformationsprozess

Um die Transformationsprozesse der Kita umzusetzen, müssen Räume technisch entsprechend ausgestattet werden. Dies erfordert eine bedarfsgerechte Ausstattungs- und Infrastrukturplanung der gesamten Räume innerhalb der Einrichtung. Dies sollte auf Grundlage des definierten Leitbilds und der Vision erfolgen. Hier ist die Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung von großer Bedeutung.

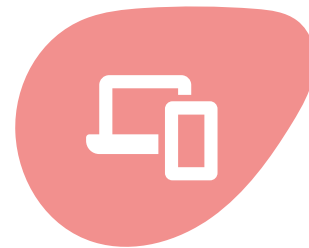
Umsetzung

Bei der Planung der technischen Infrastruktur einer Einrichtung sind einige Punkte zu berücksichtigen.

Zunächst ist die Trennung von Verwaltungsnetz und pädagogischem Netz von Vorteil.

Die Stromversorgung sowie die Anzahl und Position von Netzwerkanschlüssen müssen geplant werden, um sowohl stationäre als auch mobile Geräte in allen Räumen einsetzen zu können. Hierbei ist der parallele Einsatz mehrerer Geräte (in Bezug auf W-LAN-Nutzung, gleichzeitiges Aufladen mehrerer Geräte) zu berücksichtigen. Je nach Gebäudestruktur ist die Planung einer logischen Netzstruktur notwendig. Alte Wände, die ein Hindernis für den Anschluss an das WLAN sein können, müssen auch in Betracht gezogen werden.

Außerdem müssen die Kita-Räume kindersicher und möglichst frei von Kabeln sein. Daher ist die Verwendung Kabelboxen, Flachbandkabeln, Fußleisten, Ladegerätstationen und Aufbewahrungsschränken vorzusehen. Nicht zuletzt sollten die Aufbewahrung und der Schutz von Endgeräten, die für die pädagogische Arbeit mit Kindern eingesetzt werden, mitgedacht werden (z.B. Schutzhüllen für Tablets, kindgerechte Aufbewahrungsorte).



Tipps für Kitaentwicklungsteams

Planen Sie die technische Ausstattung der Räume in Kooperation und Absprache mit Ihrem Kita-Träger. Laden Sie ihn zu einer

Einrichtungsbesichtigung ein und machen Sie, falls nicht bereits erfolgt, eine Bestandsaufnahme. Bei der Planung der technischen Infrastruktur sollten vor allem medienpädagogische Ziele, das Leitbild sowie die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche des Teams und der Kinder (die evtl. noch nicht in die Konzeption eingeflossen sind) berücksichtigt werden. Für den Fall, dass die medienpädagogischen Ziele oder das Konzept noch nicht vorhanden sind, sollten diese in einem ersten Schritt im Team erarbeitet werden.

- Begründen Sie in Ihrem Transformationsprozess, warum Sie welche Ausstattung anschaffen möchten. Der Kitaträger wird Ihren Wünschen und Bedarfen am ehesten Nachkommen, wenn Sie Ihre Ausstattungs-Vorstellungen (medien-)pädagogisch gut begründen können und diese mit den Zielen des Trägers übereinstimmen.

- Es ist möglich, dass der Kitaträger bereits die Anschaffung der Infrastruktur plant, dies aber nicht transparent kommuniziert. Fragen Sie in diesem Fall nach konkreten Informationen zur Beschaffung und lassen Sie Ihre Wünsche und Bedarfe nach Möglichkeit in die Planung einfließen.
- Wenn andere Einrichtungen Ihres Trägers diesen Prozess bereits durchgeführt haben, tauschen Sie sich mit ihnen aus.
- Informieren Sie sich über die Datenschutzrichtlinien und mögliche Maßnahmen, die sich auf die Gestaltung der technischen Infrastruktur auswirken können.
- Für einen lohnenden Austausch zur Planung neuer technischer Infrastruktur sowie deren zukünftige Pflege können z.B. regelmäßige Treffen zwischen dem Kita-Entwicklungsteam und der Trägerebene stattfinden. Teilen Sie zu diesem Zweck Ihre Ideen und Vorschläge mit Ihrem Träger.

ressen der Zielgruppe und des Teams ausgewählt werden.

Umsetzung

Die technische Ausstattung der Räumlichkeiten ist so zu planen und einzurichten, dass ausreichend digitale Tools zur organisationalen und pädagogischen Arbeit der Fachkräfte vorhanden sind. Mobile digitale Endgeräte ermöglichen ein flexibleres und ortsunabhängigeres Arbeiten. Viele Träger bieten Orientierung und Unterstützung bei der Beschaffung digitaler Tools und/oder standardisierte Ausstattungsoptionen für ihre jeweiligen Einrichtungen an. In anderen Fällen sind die Einrichtungen selbst für die Anschaffung digitaler Tools verantwortlich. Die Nutzung privater Geräte ist hinsichtlich des Datenschutzes in vielen Fällen nicht mehr erlaubt. Bei allen Optionen ist ein enger Austausch mit dem Kitaträger notwendig, um die Einbindung in die kitainterne Infrastruktur sowie Datenschutz und Support zu gewährleisten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Setzen Sie sich zur Finanzierung der technischen Ausstattung mit Ihrem Kitaträger in Verbindung. Planen Sie in enger Abstimmung und auf Grundlage der (medien-)pädagogischen Ziele des Kitaträgers sowie des Medienkonzepts Ihrer Einrichtung, wie die Ausstattung mit digitalen Tools realisiert werden kann. Erste medienpädagogische Ziele müssen vor der Anschaffung im Team festgelegt werden, falls diese noch nicht vorhanden sind.
- Manchmal spenden Unternehmen neue digitale Endgeräte, die die Ausstattung einer Kita sinnvoll und kostengünstig ergänzen können.
- Für private Geräte, die für Kita-Belange genutzt werden, gelten besondere Regelungen für den Datenschutz und die Verwen-

4.1.2 Digitale Endgeräte und das pädagogische Konzept

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Ausstattung der Kita mit digitalen Tools hat einen großen Einfluss auf das Spektrum der pädagogischen Angebote. Sie dienen nicht nur als wichtige Werkzeuge zur Unterstützung der Medienkompetenzentwicklung der Kinder, sondern ergänzen nahezu alle Bereiche des pädagogischen Alltags (z.B. Erforschen der Natur, Aktivitäten zur Sprachbildung). Die Ausstattung einer Einrichtung sollte auf Basis der (medien-)pädagogischen Ziele mit Blick auf das Kita-Konzept und dort verankerte thematische Schwerpunkte sowie Bedarfe und Inte-

dung im Verwaltungs- und pädagogischen Netz Ihrer Kita. Bevor Sie eine solche Lösung wählen, informieren Sie sich unbedingt vorab über Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung privater Geräte in der Kita.

- Verfassen Sie eine Liste mit den gewünschten Geräten und markieren sie diese nach Priorität, um ressourcenorientiert entscheiden zu können: Welche Anschaffungen müssen zeitnah getätigt werden, welche haben noch Zeit.
- Kommunizieren Sie Ihre Pläne zur Anschaffung neuer digitaler Tools so transparent wie möglich im Team, mit dem Träger, mit der Leitung, aber auch mit den Familien und Kindern.
- Achten Sie bei der Anschaffung digitaler Tools für die pädagogische Arbeit auf die Benutzerfreundlichkeit, Zugang zu pädagogisch wertvollen Inhalten und den Datenschutz. Außerdem sind Endgeräte, die von Fachkräften für organisatorische Zwecke verwendet werden, sind nicht immer optimal für die pädagogische Arbeit mit Kindern.
- Praxisorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote können den Auswahlprozess unterstützen. Fokus Medienbildung unterstützt Sie mit passenden Seminaren und Beratungsangeboten: www.fokus-medienbildung.de

4.1.3 Interoperabilität bei Geräteauswahl

Bedeutung für den Transformationsprozess

Um ein optimales Arbeiten zu ermöglichen, das möglichst wenige technische Hindernisse hervorruft, ist eine einwandfreie Kommunikation zwischen technischen Geräten, Produkten, Plattformen und Programmen der Kita notwendig. Die Interoperabilität, d.h. die

einwandfreie Kommunikation zwischen verschiedenen Geräten und Programmen untereinander, gewährleistet eine sichere, für alle zugängliche und für alle nutzbare digitale Arbeitsumgebung. Interoperabilität wird häufig mit dem Konzept der Datenportabilität in Verbindung gebracht. Datenportabilität bezeichnet das Einsehen und Übertragen, digitaler Daten ohne großen Aufwand und unabhängig von der verwendeten Soft- und Hardware zwischen verschiedenen Systemen, Anwendungen und Plattformen. Interoperabilität und Datenportabilität haben einen großen Einfluss auf den Kita-Alltag durch die Erleichterung von Kommunikations-, Organisations- und Dokumentationsprozessen. So können z.B. durch interoperable und datenportable Gerätesysteme Audioaufzeichnungen eines pädagogischen Projekts, die auf dem Kita-Tablet gespeichert sind, ohne großen Aufwand in die Entwicklungsdokumentation eingefügt werden oder Nachrichten von Eltern unterwegs über mobile Geräte empfangen werden.

Umsetzung

Die Interoperabilität liegt meist im Verantwortungsbereich des Kitaträgers, der – ggf. mithilfe eines externen Dienstleisters – eine passende Lösung für Kitas und Bildungseinrichtungen in seinem Verantwortungsbereich entwickelt.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Achten Sie auf Standards von Geräten und Anwendungen. Gehen Sie hierzu in den Austausch mit Ihrem Kitaträger.
- Insbesondere wenn vorhandene und neue Geräte zu einer technischen Infrastruktur zusammengeführt werden sollen, ist Interoperabilität ein zentrales Thema. Dies gilt z.B. auch für die Anschaffung von digitalen Tools wie Mikroskopkameras, Endoskopkameras oder Robotern, die im pädagogischen Alltag eingesetzt werden. Bringen Sie

solche Rahmenbedingungen unbedingt beim Gespräch mit Ihrem Kitaträger bzw. dem IT-Mitarbeitenden zur Sprache.

- Ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl einer geeigneten Kita-App muss die Interoperabilität sein.

- Die DSGVO-konforme Umsetzung von Datenportabilität und Interoperabilität ist von entscheidender Bedeutung.

4.2 Unterstützung, Kollaboration & Teamarbeit

4.2.1 Technische Infrastruktur und Kommunikation

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die technische Infrastruktur sowie Ausstattung muss am pädagogischen Konzept und Leitbild einer Kita ausgerichtet sein, um die die kita-eigenen Transformationsprozesse voranzubringen.

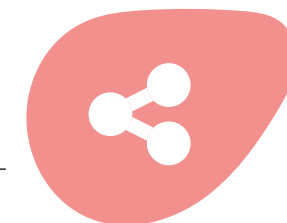
Umsetzung

Die Anpassung der technischen Infrastruktur und Ausstattung im Sinne der digitalen Transformation verläuft in jeder Kita als individueller Prozess. Dabei wird ausgehend vom pädagogischen Konzept ermittelt, wie Fachkräfte in der Planung und Umsetzung ihrer pädagogischen Praxis unterstützt werden können. Hierbei sollte stets eine zeitgemäße Infrastruktur und (digitale) Ausstattung angestrebt werden. Außerdem

kann in diesem Zusammenhang auch das pädagogische Konzept auf Aktualität und zeitgemäße Inhalte geprüft werden.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Planen Sie genügend Zeit und schaffen sie Räume, Wünsche, Bedürfnisse und Ideen aller Fachkräfte an dem Prozess zu integrieren: Welche Tools, welche Geräte, Welche Anwendungen kennen die Fachkräfte bereits oder wünschen sich für die pädagogische Praxis?
- In den praxisorientierten Fort- und Weiterbildungsangeboten von Fokus Medienbildung werden Fachkräfte zu digitalen Tools und deren Einsatz im pädagogischen Alltag inspiriert: www.fokus-medienbildung.de



4.2.2 Technische Infrastruktur und pädagogisches Konzept

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die technische Infrastruktur sowie Ausstattung muss am pädagogischen Konzept und Leitbild einer Kita ausgerichtet sein, um die die kitaeigenen Transformationsprozesse voranzubringen.

Umsetzung

Die Anpassung der technischen Infrastruktur und Ausstattung im Sinne der digitalen Transformation verläuft in jeder Kita als individueller Prozess. Dabei wird ausgehend vom pädagogischen Konzept ermittelt, wie Fachkräfte in der Planung und Umsetzung ihrer pädagogischen Praxis unterstützt werden können. Hierbei sollte stets eine zeitgemäße Infrastruktur und (digitale) Ausstattung angestrebt werden. Außerdem kann in diesem Zusammenhang auch das pädagogische Konzept auf Aktualität und zeitgemäße Inhalte geprüft werden.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Planen Sie genügend Zeit und schaffen Sie Räume, Wünsche, Bedürfnisse und Ideen aller Fachkräfte an dem Prozess zu integrieren: Welche Tools, welche Geräte, Welche Anwendungen kennen die Fachkräfte bereits oder wünschen sich für die pädagogische Praxis?
- In den praxisorientierten Fort- und Weiterbildungsangeboten von Fokus Medienbildung werden Fachkräfte zu digitalen Tools und deren Einsatz im pädagogischen Alltag inspiriert: www.fokus-medienbildung.de

4.2.3 Interoperabilität der technischen Systeme

Bedeutung für den Transformationsprozess

Um eine optimale Zusammenarbeit (in Bezug auf Kommunikations-, Organisations- und Dokumentationsprozesse) mit möglichst wenig technischen Missverständnissen und Hindernissen zu ermöglichen, ist eine einwandfreie Kommunikation zwischen technischen Geräten, Produkten, Plattformen und Programmen notwendig.

Umsetzung

Die pädagogische Infrastruktur und Ausstattung ist gruppenunabhängig und unterstützt Kitaleitung und Fachkräfte beim Raummanagement, dem gemeinsamen Arbeiten und der Kommunikation. Sie ist umso relevanter, je heterogener die Kindergruppen zusammengesetzt sind und je gruppenübergreifender und zeitversetzter miteinander gearbeitet werden soll. Hier bietet die Interoperabilität und Datenportabilität der verfügbaren Geräte die Möglichkeit, digitale Daten ohne großen Aufwand und unabhängig von der eingesetzten Soft- und Hardware zwischen verschiedenen Systemen, Anwendungen und Plattformen zu übertragen, zu speichern und zu nutzen. So können z.B. die Ergebnisse eines gruppenübergreifenden pädagogischen Projektes, wie Audioaufnahmen oder Fotos, die auf dem Kita-Tablet gespeichert sind, ohne großen Aufwand ausgedruckt oder in die Entwicklungsdokumentation eingefügt werden. Dieser einfache Datenaustausch zwischen den Geräten spart viel Zeit, motiviert auch weniger technikaffine Fachkräfte zur Teilnahme an digitalen Prozessen und stärkt damit die Kooperation und Zusammenarbeit untereinander.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Wenn Sie ein neues System einführen, achten Sie darauf, vorher alle Ihre Daten in einem Backup zu sichern, damit bei einer fehlerhaften Übertragung keine Daten verloren gehen.

- Je besser Systeme miteinander interagieren und Daten austauschen können, desto größer ist oft die Unterstützung von administrativen Prozessen.
- Achten Sie darauf, welche Standards Ihre technischen Systeme verwenden, um die Übertragbarkeit von Daten sicherzustellen.
- Um Ängste abzubauen und dem Team Lust

auf die Nutzung neuer digitaler Lösungen zu machen, zeigen Sie z. B. wie sie über eine Kommunikations-App miteinander interagieren können. An dieser Stelle können sowohl die IT- als auch die Trägerebene die Einrichtungen mit Fort- und Weiterbildungsangeboten unterstützen. Wenn diese noch nicht vorhanden ist, teilen Sie die Bedarfe, Ideen und Wünsche mit Ihrem Träger.

- Bei Teambesprechungen sollte regelmäßig Zeit für Fragen zur Interoperabilität und Datenportabilität der bereits verwendeten Anwendungen eingeplant werden.

4.3 Datenschutz

4.3.1 Standards zum Datenschutz

Bedeutung für den Transformationsprozess

Innerhalb der Kita-Gemeinschaft abgestimmte Datenschutzstandards sind eine Voraussetzung für den sicheren Einsatz digitaler Medien und eine sichere Datennutzung. Maßgeblich ist, dass verwendete bzw. erhobene Daten datenschutzkonform verarbeitet werden. Um für Klarheit, Verbindlichkeit und Sicherheit innerhalb der Kita-Gemeinschaft zu sorgen, sollte ein gemeinsames Verständnis sowie Transparenz vorhanden sein, wie und welche Art von Daten erhoben und verarbeitet werden (dürfen).



Umsetzung

Zu den Datenschutzstandards gehören in erster Linie interne Richtlinien zum Umgang mit personenbezogenen Daten, die z.B. Vorgaben wie ein Datenschutzkonzept, Handlungsleitfäden, aber auch Arbeitsanweisungen und arbeitsvertragliche Pflichten umfassen. Einen Überblick über die eigenen Datenschutzstandards gibt das sogenannte Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, das regelmäßig zu aktualisieren ist.

Um digitale Anwendungen in der Kita datenschutzkonform zu nutzen, hat die Kita oder der Träger mit dem Anbieter die digitale Anwendung in der Regel einen Vertrag zur Datenverarbeitung im Auftrag abzuschließen. An dieser Stelle liegt es auch in der Verantwortung der Kita bzw. des Trägers zu klären, ob die Datenschutzrichtlinien des Anbieters gesetzeskonform



sind. Entscheidend für die Wahl des Anbieters ist sehr oft der Kitaträger (z.B. bei der Anschaffung von Kita-Verwaltungssoftware oder Kinder-Apps). In anderen Fällen spielen die Einrichtungen eine aktive Rolle bei der Entscheidung über den Kauf von Dienstleistungen. In beiden Fällen ist es wichtig, dass sich die Kindertagesstätten an dem Prozess beteiligen.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Prüfen Sie, welche Vereinbarungen zum Datenschutz oder interne Richtlinien zum Datenschutz in der Kitagemeinschaft bereits vereinbart wurden und wo es Nachholbedarf gibt.
- Setzen Sie sich regelmäßig mit den Datenschutzbeauftragten Ihres Kitaträgers bzw. Ihrer Kita in Kontakt, um Neuerungen zu erfahren und Synergieeffekte zu nutzen
- Es ist wichtig, über Standards zu verfügen, um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten, wenn Einwilligungserklärungen von den Haupterziehenden eingeholt werden. Es ist in der Regel nicht möglich, für alle pädagogischen Angebote und Projekte in der Kita, bei denen personenbezogene Daten der Kinder verarbeitet werden, eine allgemeingültige Einwilligungserklärung einzuholen. Man benötigt im Regelfall ein individuelles Einverständnis für den jeweiligen Projektkontext. An dieser Stelle benötigen die Kitas die Unterstützung der Datenschutzbeauftragten.
- Im Team soll eine regelmäßige Auseinandersetzung mit dem Grundlagenwissen stattfinden, was die Standards zu Datenschutz für den pädagogischen Alltag bedeuten (z.B. Umgang mit Einwilligungserklärungen, Nutzung datenschutzkonformer Apps).

4.3.2 Verantwortlichkeiten beim Datenschutz

Bedeutung für den Transformationsprozess

Wenn in einer Organisation mehr als 19 Personen mit personenbezogenen Daten arbeiten, muss ein*e Datenschutzbeauftragte*r benannt werden. Diese Person sollte über das notwendige Wissen für diesen Verantwortungsbereich verfügen, die notwendige Unterstützung sowie die notwendigen Ressourcen durch die Kitaleitung erhalten und im regelmäßigen Kontakt zum Kitaträger bzw. bei Fragen mit der Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit stehen. An dieser Stelle ist zu unterscheiden zwischen den Datenschutzbeauftragten und den Verantwortlichen für den Datenschutz. Die Verantwortlichen für den Datenschutz sind in der Regel die Kita und/oder der Träger als Organisationseinheit, die verpflichtet sind, die datenschutzrechtlichen Bestimmungen einzuhalten und umzusetzen und den Datenschutz zu gewährleisten. Die Datenschutzbeauftragten geben den Verantwortlichen in allen datenschutzrechtlichen Belangen Ratschläge und unterstützen sie inhaltlich bei der Umsetzung der Datenschutzmaßnahmen.

Umsetzung

Schaffen Sie Transparenz in der Kitagemeinschaft, wer bei welchen Fragen zum Thema Datenschutz die richtige Ansprechperson ist. Das können neben für den Datenschutz Beauftragte der Kitas, als auch die Datenschutzbeauftragten des Trägers, des Bezirks, der Stadt, des Landes oder eine Person mit entsprechender Expertise aus dem Fortbildungsbereich sein.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Machen Sie, falls noch nicht erfolgt, im Team transparent, welche Ansprechperson zum Thema Datenschutz kontaktiert werden kann.
- Definieren Sie Prozesse, wie häufig auftretende Fragen zentral beantwortet werden können. Eine Idee ist zum Beispiel, eine digitale Pinnwand zu häufigen Fragen zum Datenschutz zu erstellen, die für die gesamte Kitagemeinschaft zugänglich ist.

4.3.3 Sicherstellung des Datenschutzes

Bedeutung für den Transformationsprozess

Zur Sicherstellung des Datenschutzes innerhalb der Kitagemeinschaft reicht es nicht, eine:n Datenschutzbeauftragte:n zu benennen. Vielmehr sollte das gesamte Kollegium über grundlegende Kenntnisse zum Thema Datenschutz und über ein Bewusstsein für die Wichtigkeit des Themas verfügen.

Umsetzung

Durch die regelmäßige Aktualisierung des Datenschutzkonzeptes (angepasst an den eigenen Betreuungsaltag) sowie durch die Nutzung des Verzeichnisses der Verarbeitungstätigkeiten wird eine Grundstruktur zur Sicherstellung des Datenschutzes in der Kita geschaffen.

Zentrale Bausteine davon sind ein festes Ordnungssystem für die sichere Aufbewahrung der Daten, sowie klare und abgestimmte Aufbewahrungsfristen. Dazu gehören ebenso Arbeitshilfen für Fachkräfte zu der datenschutzkonformen Kommunikation mit den Eltern. Die Bereitstellung von Mustern für Einwilligungserklärungen, Auftragsverarbeitungsverträge

sowie Leitlinien für die datenschutzkonforme Nutzung der Endgeräte bilden weitere wichtige Bausteine. Ebenso gehören dazu regelmäßige Datenschutzprüfungen relevanter Bereiche (z. B. Fotos auf der Kitahomepage).

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Einen guten Ausgangspunkt für eine strukturelle Verankerung des Datenschutzes kann eine Ist- und Sollstand Analyse bieten.
- Mithilfe einer To-Do-Liste können die einzelnen Maßnahmen und Prozesse in kleineren Etappenzielen umgesetzt werden.
- Regelmäßige Informationen oder niedrigschwellige Schulungen können Kenntnisse und Bewusstsein vermitteln oder auffrischen und Mitglieder der Kitagemeinschaft zu einem konstruktiven Umgang mit dem Thema Datenschutz befähigen.
- Führen Sie regelmäßig und ggf. gemeinsam mit den Datenschutzbeauftragten eine Datenschutzprüfung relevanter Bereiche innerhalb der Kita durch.
- Überprüfen Sie, ob die an Ihrer Kita eingesetzten digitalen Anwendungen den datenschutzrechtlichen Anforderungen entsprechen, z. B. inwieweit es Aufträge zur Datenverarbeitung mit den jeweiligen Anbietern gibt.
- Thematisieren Sie regelmäßig das Thema Datenschutz und klären Sie Fragen, die ggf. zu Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Anwendungen führen.

Weiterführende Informationen

**Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit**

https://fb.tipp.fm/5525_Datenschutz_Berlin.htm

**Broschüre: „Datenschutz bei Bild-, Ton- und Videoaufnahmen“ für Berliner Kindertagesstätten**

https://fb.tipp.fm/5526_Datenschutz_in_Kitas.htm

**Berliner Datenschutzwegweiser für Kindertageseinrichtungen**

https://fb.tipp.fm/5527_Datenschutzwegweiser_Kita.htm
